

Loverini Ponziano, Maler. \* Gandino (Lombardei), 1. 7. 1845; † Bergamo (Lombardei), 21. 8. 1929. Trat als Dreizehnjähriger in die Accad. Carrara in Bergamo ein und stud. bei E. Scuri Malerei. Später wandte er sich vom akadem. Konventionalismus seines Lehrers ab und neuen Richtungen zu. Es entstand eine leuchtende, weiche, fließende Malerei, ganz in der Art bester lombard. Tradition. L., der sich vor allem bei hist. und religiösen Themen auszeichnete, war auch ein geschätzter Porträtist. 1899–1926 unterrichtete er an der Accad. Carrara und bildete zahlreiche Schüler heran. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. ab 1893 aktives Mitgl. des Ateneums von Bergamo.

W.: Milton besucht Galilei, 1870; Sta. Grata, 1887, Pinakothek, Vatikan; Der Tod Donizettis, 1891; etc. Porträts: Don L. Loverini, 1883; B. Loverini, 1886; F. Baglioni, 1901; Selbstbildnis, 1902, Uffizien, Florenz; etc. Freskenzyklen.

L.: *Arte Cristiana*, 1914, S. 20; *Rivista di Bergamo*, Jg. 3, 1924, S. 1793 ff.; A. Pinetti, P. L., 1930; *Thieme-Becker*; *Vollmer*. (Agazzi)

Lovetto Karl, General. \* Babina Greda (Slawonien), 13. 6. 1838; † Graz, 23. 4. 1912. Absolv. die Theres. Milit. Akad. in Wr. Neustadt, dann Lt. im IR. 53, mit dem er 1859 in Italien kämpfte, 1866 als Oblt. des IR. 78 in Böhmen. Nach Besuch der Kriegsschule 1872 als Hptm. dem Gen. Stab zugeteilt, nahm er 1882 als Komp. Kmdt. im IR. 14 an den Kämpfen zur Unterdrückung des Aufstandes in Süddalmatien teil. Als Mjr. des IR. 22 wurde er im Oktober 1883 als Kmdt. der Inf. Kadettenschule nach Prag berufen, die er zu einer Musteranstalt reorganisierte. Mehrfach belobt und ausgezeichnet, rückte L. 1889 außer der Reihe zum Obst. vor und wurde im März 1890 Kmdt. des IR. 22, welches er während seiner Kmdo. Führung zu hohem Ansehen brachte. Als GM (1895) befehligte L. die 55. Inf. Brig. in Triest, als FML (1899) die 17. Inf.-Truppen-Div. in Großwardein, 1901 übernahm er das Festungskmdo. in Trient. 1905 als FZM (Gen. der Inf.) i. R.; Geh. Rat.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 25. 4. 1912; *Die Vedette* vom 27. 4. 1912; *Svoboda*, Bd. 2, S. 291 f., Bd. 3, S. 19; *Nar. Enc.* 2; G. Hubka v. Czerncztitz, *Geschichte des k. u. k. IR. Gf. v. Lacy* n. 22, 1902, s. Reg; K. A. Wien. (Egger)

Lovich Ádám, Bischof. \* Szielnicz (Sielnica, Slowakei), 1760; † Neusohl (Bańska Bystrica, Slowakei), 9. 12. 1831. Stud. evang. Theol. A.B. an der theolog. Hochschule von Kásmark und 1784/85 an den

Univ. Wittenberg und Leipzig. 1785–88 Hauslehrer in Tállya, Kom. Zemplén. Dann wirkte er in Neusohl, 1788–91 als Gymn. Lehrer, 1791–95 als akadem. Rektor aller evang. Schulen, ab 1795 als Pfarrer. 1807–15 Senior des evang. A.B. Seniorates von Altsohl. 1815–31 Bischof des evang. A.B. montanist. Kirchendistriktes. 1812 begründete er gem. mit B. Tablič die slowak. wiss. Ges. im Bergwerksdistrikt.

W.: *Ratio institutionum scholae Neosoliensis...* ab anno 1792, 1792; *Polfební reč přižalostnem d. krypty...* Pana Rakesányi Samuele (Grabrede für S. R.), 1804; *Letzte Predigt in dem bauffälligen Bethause der evang. Gemeinde zu Neusohl*, 1807; *Ecclesiarum evangelicarum a. c. districtus montani senioribus, consenioribus...* animarumque pastoribus... gratiam et pacem a deo patre nostro et Jesu Christo precatur, 1815; *Ferialia piae memoriae domini Petri Balogh de Ocsa*, 1818.

L.: *Vereinigte Ofener-Pester Ztg.*, 1831, n. 102; *Szinnyei 7*; *Zouányi, Theologiai Lex.* (Németh)

Lovisato Domenico, Mineraloge. \* Isola (Izola, Istrien), 12. 8. 1842; † Cagliari (Sardinien), 23. 2. 1916. Früh verwaist; stud. als Schützling des Triestiner Patrioten C. Cumanò in Capodistria und Udine. Während seiner Studienzeit an der Univ. Padua wurde er mehrmals wegen seiner Betätigung zu Gunsten der Vereinigung „Tre Venezie all'Italia“ verhaftet, dann von allen öff. Lehranstalten Österr. ausgeschlossen, so daß er das Studienjahr 1865/66 verlor. Während des Krieges von 1866 kämpfte er als Freiwilliger in den Reihen Garibaldi's, welcher ihn sehr schätzte. Nach Erlangung des Doktorgrades war er für kurze Zeit Ass. für Infinitesimalrechnung an der Univ. Padua. 1869–79 unterrichtete er wohl auch aus polit. Gründen Mathematik an Provinzgymn. wie Sondrio, Sassari, Girgenti, Catanzaro. Hier setzte ein Wandel in der Richtung seiner wiss. Interessen ein. Schon in einem Vortrag in Sondrio hatte er Gedanken zum Ausdruck gebracht, in welchen man in neuerer Zeit eine Vorwegnahme der Theorie über die Entstehung der Kontinente sehen wollte. Ab 1879 war L. Prof. für Mineral. und Geol. an der Univ. Sassari und nahm als Vizepräs. der wiss. Komm. und als aktiver Organisator an der italien. Antarktisexpedition (Expedition Bove) teil. L. verfaßte zahlreiche Abhh. und Stud. vor allem über Sardinien, von der Entdeckung neuer Mineralien bis zur Hypothese über das Tertiär.

W.: *Cenni geognostici e geologici sulla Calabria settentrionale*, 1878; *Cenni geognostico-geologici nelle terre estreme della Venezia Giulia*, 1879; *Cenni geografico-etnografico-geologici sopra l'Istria*, 1883;

Abhh. in Rendiconti della classe di scienze fisiche dell'Acc. dei Lincei, Atti dell'Istituto Veneto, Bollettino della società adriatica di scienze naturali, etc. L.: *Mediterraneo*, 1927, n. 11–12; *La porta orientale*, Jg. 32, 1962, S. 181 ff.; S. Moscolin, *Brevi cenni biografici su D. L.*, 1922; E. Fossa Mancini, *L'Opera scientifica di D. L.*, 1924; M. Pintor, *Un illustre patriota istriano*, D. L., 1958; Poggendorf, Bd. 4; A. de Gubernatis, *Dizionario biografico degli scrittori contemporanei*, 1879; ders., *Piccolo dizionario degli scrittori contemporanei*, 1879; ADB. (Agnelli)

**Lovrenčić Jakob**, Schriftsteller. \* Agram, 1787; † Warasdin (Varaždin, Kroatien), 27. 1. 1842. Verwalter bei Gf. Drašković in Trakošćan, dann Beamter des Agramer Kapitels und der Gfn. Patačić, zuletzt „officialis dominialis“ (wahrscheinlich bei Gf. Erdödy) in Warasdin. Hier begann (vor 1822) L.s literar. Tätigkeit. Er red. den Warasdiner Kalender, machte Gelegenheitsgedichte und Übers. aus dem Dt. Der Roman „Adolf“ behandelt in Form eines Tagebuches die Grundprobleme der Erziehung. Sein populärstes Werk schildert das Leben und Treiben von Petrica Kerempuh, einer Art kroat. Till Eulenspiegels. L., einer der letzten Vertreter des sog. kajkav. Dialekts in der kroat. Literatur, steht mit seinem Werk an der Grenze zwischen dem Rationalismus und der Romantik.

W.: Adolf iliti kakvi su ljudi (A. oder wie sind die Leute), 1833; Petrica Kerempuh, 1834. Übers.: A. Kotzebue, *Rodbinstvo* (Die Verwandtschaft), 1822; *Kratka dobrih držanj pripovedanja* (Kurze Erzählungen über gutes Benehmen), 1824; *Kratka deset zapovedih božjih pripovedanja* (Kurze Erzählungen über die zehn Gebote Gottes), 1825; K. Eckartshausen, *Predsud zverhu stališa i roda* (Das Vorurteil über Stand und Geburt, Lustspiel), 1830; etc. L.: *Vienac*, 1900, S. 757; *Rad JAZU*, Bd. 220, 1919; *Omladina*, 1921, n. 6/7; *Znam. Hrv.*; *Kleine slav. Biographie*, 1958; *Wurzbach*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 5. (Šeper)

**Lowag Josef**, Schriftsteller. \* Einsiedel (Mnichov, österr. Schlesien), 18. 9. 1849; † Würbenthal (Vrbno pod Pradědem, österr. Schlesien), 14. 3. 1911. Sohn eines Zeugschmieds; wurde Hüttenjunge in einem Eisenwerk und nach dem Besuch einer privaten Bergbau- und Hüttenschule in Buchbergsthal Montanist. L. wirkte auch als Heimatschriftsteller und Mundartdichter.

W.: Führer für Würbenthal und Umgebung, 1888; *Der Klausner von Engelsberg*, 1889; *Altvatersagen*, 1890, 6. Aufl., hrsg. von J. W. König, 1965; *Schuld und Sühne* (Roman), 1920; etc. *Ges. Schriften*, 8 Bde., 1902–11, Bd. 3, 3. Aufl. 1909, Bd. 7, 4. Aufl., hrsg. von J. W. König, 1962; etc.

L.: *Brümmer*; *Giebisch-Gugitz*; *Giebisch-Pichler-Yancsa*; J. W. König, *Das Schrifttum des Ostsudetenlandes*, 1964; ders., *Ihr Wort wirkt weiter*, 1966; *Kosel*; *Nagl-Zeidler-Castle*, Bd. 4, S. 1381. (Herasko-König)

**Loyp Joseph**, Orgelbauer. \* Wien, 4. 1. 1801; † Wien, 31. 10. 1877. Stelle um 1840 zahlreiche Orgelwerke in Wien und besonders in N.Ö. her. Das bedeutendste erhaltene Werk ist die 26-stimmige Orgel der Ulrichskirche in Wien VII. von 1842. Zu diesem Zeitpunkt war L. nur befugter Clavier-Instrumentenmacher und Orgelbauer in der Rauchfangkehrergasse auf dem Schottenfeld. 1846 wird er in gleicher Position in Mariahilf, Kleine Kirchengasse 23 (heute Barnabiten-gasse 10), genannt. Am 9. 11. 1848 legte er als Drehorgelbauer (durch einen Irrtum des Schreibers „Drechsler“) den Bürgereid ab, wohnhaft Josefstadt 182 (heute Benno-gasse 1). Ab 1853 erschien er als bürgerlicher Drehorgelmacher auf der Landstraße, Ungergasse 384 (heute Ungargasse 47), ab 1861 nannte er sich nur mehr Orgelbauer. 1873/74 legte L., der zu den bedeutenden Wr. Orgelbauern des 19. Jh. gehörte, das Gewerbe zurück.

L.: O. Eberstaller, *Orgeln und Orgelbauer in Österr.*, 1955; *Archiv der Stadt Wien*. (Schütz)

**Lozica Ivan**, Bildhauer. \* Lombarda auf Curzola (Lumbarda na Korčuli, Dalmatien), 10. 6. 1910; † ebenda, 27. 3. 1943. Stud. 1926–33 an der Akad. der bildenden Künste in Agram. Nach einem Studienjahr in Paris (1934) kehrte L. nach Agram zurück, wo er einige Jahre im Atelier des Bildhauers I. Meštrović († 1962) arbeitete. 1938–42 Ass. an der Akad. der bildenden Künste in Agram. 1942 nach Lombarda heimgekehrt, wurde er im nächsten Jahr als Geisel von den italien. Okkupations-truppen erschossen. L.s lyr. anmutende Arbeiten, welche ab 1935 auf Ausst. zu sehen waren, nehmen in der neueren kroat. Bildhauerei eine hervorragende Stelle ein.

W.: Skulpturen: *Der Frühling*, Vor dem Baden, weiblicher Torso, alle Stein; *Nach dem Baden*, Die Frau mit der Laute, Erntearbeiterin, alle Bronze; *Die Tänzerin*, Mutter mit Kind, Bäuerin, alle Holz; *Der Verwundete*, Gips; Stud., Terrakotta. Zeichnungen.

L.: *Hrvatska revija*, 1943, n. 10; *Neue Ordnung*, 1943, n. 102; *Enc. lik. umj.* 3; *Vollmer*; *Enc. Jug.* 5; P. Šegedin, *Vorwort zu Katalogen der Ausst. in Agram 1954 und Ragusa 1961*. (Šeper)

**Łoziński Bronisław**, Historiker und Publizist. \* Smolnica b. Alt Sambor (Smilnycia/Staryj Sambir, Galizien), 23. 10. 1848; † Lemberg, 10. 12. 1911. Bruder der beiden Folgenden, Sohn eines Postmeisters; stud. an der Univ. Lemberg, Dr.jur., trat dann beim Landesauschuß in den Verwaltungsdienst und war ab 1890 bei der